

Was unsere Gottesdienste brauchen

Thema: Gottesdienstordnung der ersten Christen

Anlass: Gottesdienst

Lesung: 1 Kor 14,26-33a

Gute Gottesdienste sind von drei Elementen gekennzeichnet: Vielfalt, Qualität, Ordnung

1. Vielfalt: Jeder bringt etwas mit. - Jeder hat etwas! (1 Kor 14,26a)

*1 Kor 14,26a: Was ist nun, Brüder? Wenn ihr zusammenkommt,
so hat jeder einen Psalm,
hat eine Lehre,
hat eine Sprachenrede,
hat eine Offenbarung,
hat eine Auslegung;*

Die Urgemeinde pflegte die Vielfalt. Man ging ganz selbstverständlich davon aus, dass der Heilige Geist durch die verschiedensten Besucher sprechen will. Damit nahmen die ersten Christen die Prophetie von Joel ernst, welche Petrus in der ersten christlichen Predigt zitiert: Der Heilige Geist wird durch alle gesellschaftliche Schichten hindurch sprechen. Das ist das Kennzeichen des Zeitalters der Gnade!

Es ist erstaunlich, wie die Kirchengeschichte die urchristliche Vielfalt zur Ein-Mann-Show verengen konnte.

Apg 2,17-21: "Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgiessen werde auf alles Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure Jünglinge werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben; und sogar auf meine Knechte und auf meine Mägde werde ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgiessen, und sie werden weissagen. Und ich werde Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf der Erde: Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne wird verwandelt werden in Finsternis und der Mond in Blut, ehe der grosse und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es wird geschehen: jeder, der den Namen des Herrn anrufen wird, wird errettet werden." (Joel 3)

2. Qualität: Jeder bringt etwas mit - zur Erbauung! (1 Kor 14,26b)

1 Kor 14,26b: alles geschehe zur Erbauung.

Die Vielfalt fand ihre Einheit im Ziel, welches auch gleich als Qualitätsmerkmal angeführt wird: "Alles geschehe zur Erbauung." (1 Kor 14,26b)

3. Vielfalt und Qualität müssen geordnet und sichergestellt werden! (1 Kor 14,27-31)

1 Kor 14,27-31:

[Vielfalt] Wenn nun jemand in einer Sprache redet, [so sei es] zu zweien oder höchstens zu dritt und nacheinander,

[Qualität] und einer lege aus.

[Qualität] Wenn aber kein Ausleger da ist, so schweige er in der Gemeinde, rede aber für sich und für Gott.

[Vielfalt] Propheten aber lasst zwei oder drei reden,

[Qualität] und die anderen lasst urteilen.

[Vielfalt] Wenn aber einem anderen, der dasitzt, eine Offenbarung [zuteil] wird, so schweige der erste.

[Vielfalt] Denn ihr könnt einer nach dem anderen alle weissagen,

[Qualität] damit alle lernen und alle getröstet werden.

Wenn Paulus sodann in 1 Kor 14,27-31 einen urchristlichen Muster-Gottesdienst beschreibt, dann wird deutlich, dass er sowohl die Vielfalt als auch die Qualität schützen wollte.

4. Vielfalt muss um Gottes Willen geordnet werden – zugunsten der Qualität. (1 Kor 14,32-33a)

1 Kor 14,32-33a: Und die Geister der Propheten sind den Propheten untertan. Denn Gott ist nicht [ein Gott] der Unordnung, sondern des Friedens.